

Nachruf für Professor Dr. Dr. h.c. Masasuke Ishibe

Mit Professor Dr. Dr. h.c. Masasuke Ishibe ist eines der wichtigsten Bindeglieder zwischen der japanischen und der deutschen Rechtswissenschaft verstorben. Der FernUniversität in Hagen war er in besonderer Weise durch seine maßgebliche Beteiligung an der Einrichtung eines Studien- und Forschungsschwerpunktes zum Japanischen Recht und der Gründung des Instituts für Japanisches Recht verbunden.

Ishibe wurde am 3. Januar 1933 in Shimonoseki in der Präfektur Yamaguchi geboren. 1951 begann er an der renommierten Universität Kyoto mit dem Jurastudium. 1955 wurde er dort zum Graduiertenstudium zugelassen und beschäftigte sich unter Leitung des bedeutenden Rechtsgelehrten Tetsuo Isomura mit den Grundlagen der Zivilrechtslehre und mit der Rechtsgeschichte. Nach dem anschließenden Promotionsstudium begann er 1958 seine wissenschaftliche Karriere als Assistent an der Kagawa-Universität in Takamatsu (Shikoku), von der er 1963 als Associate Professor auf den Lehrstuhl für deutsches Recht an die Städtische Universität Osaka berufen wurde. Die Themen seiner wissenschaftlichen Arbeiten aus dieser Zeit (1959-1964) betrafen im Wesentlichen verschiedene Aspekte des historischen Werdegangs zum preußischen Allgemeinen Landrecht unter besonderer Berücksichtigung des Familienrechts. Als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung hielt Ishibe sich mit seiner Familie zwei Jahre (1965-67) in Deutschland auf. Er arbeitete zunächst in Freiburg bei Prof. H. Thieme und danach in Bonn bei Prof. H. Conrad.

1971 wurde Ishibe an der Universität Kyoto mit seiner bereits 1969 publizierten Arbeit über die rechtlichen Strukturen des aufgeklärten Absolutismus beim preußischen Allgemeinen Landrecht zum Dr. jur. promoviert. 1977 kam er erneut für ein Jahr nach Deutschland, um am Friedrich-Meinecke-Institut an der Freien Universität Berlin zu forschen. 1995 wurde ihm von der juristischen Fakultät der Universität Freiburg die Ehrendoktorwürde verliehen. Im selben Jahr wurde er an der Juristischen Fakultät der Städtischen Universität Osaka emeritiert.

Während seiner aktiven Zeit an der Städtischen Universität Osaka übernahm Ishibe auch Lehraufträge zum deutschen Recht an zahlreichen japanischen Universitäten. Auf diese Weise konnte er in einem weiten Umfeld das Interesse am deutschen Recht wecken und die am deutschen Recht interessierten Nachwuchswissenschaftler fördern.

Ishibe hat viele wissenschaftliche und freundschaftliche Beziehungen zu deutschen Wissenschaftlern geknüpft. So war es ihm möglich, manche deutsch-japanische Kolloquien zu organisieren. Damit ermöglichte er den Austausch von Informationen und Ideen zwischen japanischen und deutschen Rechtswissenschaftlern. Er verstand es, für die deutschen Gäste Kontakte zu Kollegen an vielen Universitäten in Japan zu schaffen. Ein besonderes Anliegen war es ihm, die deutschen Kollegen mit der japanischen Geschichte und Kultur vertraut zu machen. Wer Interesse daran

hatte, konnte tiefe Einblicke in die Geschichte und Gegenwart der japanischen Kultur gewinnen.

2004 wurde Ishibe für seine Verdienste um die japanisch-deutschen Beziehungen auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft das Bundesverdienstkreuz verliehen; 2006 erhielt er als weitere besondere Auszeichnung den Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung.

In den letzten Jahren war Ishibe an einem Forschungsprojekt der Doshisha Law School in Kyoto zur Geschichte des Japanisch-Deutschen Juristenaustausches von 1868 bis zum Zweiten Weltkrieg beteiligt. Er hat mit seiner Initiative, eine eigene Zeitschrift für die Publikation der Forschungsergebnisse zu gründen, wesentlich zum Erfolg und zur Verstetigung dieses Projektes beigetragen.

Die FernUniversität in Hagen und ihre Rechtswissenschaftliche Fakultät sind Ishibe zu besonderem Dank verpflichtet. Zusammen mit Prof. Eisenhardt, den er schon 1966 bei seinen Arbeiten am Institut für Deutsche und Rheinische Rechtsgeschichte in Bonn kennengelernt hatte, und Prof. Marutschke, mit dem er schon in Kobe und Osaka zusammengearbeitet hatte, entwickelte er das Konzept für den Studiengang Japanisches Recht. Ishibe hat für diesen Studiengang Kurse zu den Grundlagen des japanischen Rechtssystems geschrieben und häufig an den rechtsvergleichenden Seminaren, die zum Curriculum gehören, mitgewirkt.

Die FernUniversität in Hagen und die Rechtswissenschaftliche Fakultät werden Prof. Dr. Dr. h.c. Masasuke Ishibe stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ulrich Eisenhardt

Hans-Peter Marutschke

Julius Weitzdörfer.